

Selzach: „Ökologische Aufwertung des Kantonalen Naturreservats Aareinsel Altreu“



Blick vom Nord- zum Südufer der Aare: Im Zentrum der Aareinsel die neue Flachwasserzone, vorne und hinten die Aare (21. April 2015).

Ausgangslage

Unterhalb von Altreu (Gemeinde Selzach) befindet sich am linken Aareufer das Kantonale Naturreservat „Aareinsel mit Lagune“, bestehend aus einer grossen Insel von ca. 400 x 20 m und einer Fläche von ca. 1,4 ha und einer kleinen Insel von ca. 80 x 8 m (Schutzbeschluss RRB Nr. 2446 vom 2. Mai 1972). Das Grundstück GB Nr. 90258 befindet sich im öffentlichen Eigentum ohne eigenes Grundbuchblatt. Die Inseln wurden anlässlich der 2. Juragewässerkorrektion 1971-72 mit Aushubmaterial erstellt. Ihr Terrain lag maximal 4 m über dem Normal-Wasserstand der Aare. Die Inseln wurden bis in die 1980er Jahre rege als Bade- und Grillplatz benutzt. Der Vogelschutzverband des Kantons Solothurn führte Pflegearbeiten im Reservat durch.

1980 erfolgte unter der Federführung des Vogelschutzverbands des Kantons Solothurn eine erste Umgestaltung (Abschluss am 5. April 1980, Kosten Fr. 21'108.60). Das Ziel war es, die Insel so zu gestalten, „dass sie den gefährdeten Vogelarten unserer Flusslandschaft als Brut- oder Aufenthaltsort dienen kann“. Die Uferlinie des Nordufers der grossen Insel wurde verlängert, es wurden Flachwasserbereiche, Spül- und Kiesflächen geschaffen.

Im Winter 2006-7 wurde die Insel mit Kosten von 1,2 Mio Franken auf das heutige Niveau von 426,45 m ü. M. (HQ 56) abgetragen und mit dem Material wurde unter- / ausserhalb des Reservats ein kiesiges Flachufer gestaltet. Ziel war eine Überflutung der Insel während 55 Tagen im Jahr. Die jährlichen Pflegemassnahmen des Vogel- und Naturschutzes Grenchen wurden nach dem Umbau eingestellt.

Nach diversen Anfragen aus Kreisen des Naturschutzes klärte die Abteilung Natur und Landschaft 2012 ab, in welchem Zustand sich die Insel heute befindet und ob es Bedarf bzw. Möglichkeiten gibt, sie naturschützerisch aufzuwerten. Dazu wurde am 11. August 2012 eine Begehung mit den Fachstellen Wasserbau und Fischerei, der Juragewässerkorrektion (JGK) und Walter Christen als Experte für Ornithologie durchgeführt. Als Brutvögel waren Sumpf- und Teichrohrsänger, Rohrammer und Drosselrohrsänger bekannt. Diese nutzten den schmalen Streifen des im Flachwasser stehenden, dichten Schilfröhrichts am Nordufer der grossen Insel. Das schütterere Landschilf im Innern der grossen Insel war für Schilfbrüter nicht nutzbar. Für Watvögel, auch als Rastplatz für Durchzügler, war die Insel nicht mehr nutzbar; offene Flächen fehlten. Fazit: Ein Grossteil der Insel wurde von der Avifauna kaum genutzt. Auch häufigere Überflutungen hätten wohl keinen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Vegetation gehabt, da in diesem Abschnitt der Aare kein Geschiebe abgelagert oder Material mitgerissen wird. Es ist nicht mit der spontanen Entstehung von neuen Pionierflächen zu rechnen. Die Sukzession verläuft daher gerichtet auf eine Bewaldung zu.

Massnahmen 2014-2015

Die Abteilung Natur und Landschaft erstellte ein Konzept. Ein künstliches Offenhalten von Pionierflächen für Kiesbrüter wäre nur mit grossem, jährlichem Pflegeaufwand möglich, insbesondere wegen der fehlenden Erschliessung für Fahrzeuge. Eine solche Pflege erscheint daher unverhältnismässig und entspricht nicht dem Standort. Aus Sicht der Förderung der standortheimischen Artenvielfalt wurde eine Ausdehnung der im Wasser stehenden Schilfbestände als Ziel definiert. Priorität hat die Förderung von störungsempfindlichen Röhrichtbrütern, wie z.B. Zwergreiher, Wasserralle und Rohrammer. Dazu musste der Flachwasserbereich ausgedehnt werden. Das Innere der grossen

Insel sollte auf einer Fläche von ca. 1 ha um ca. 50 cm abgetragen und mit dem Material der Inselfspitz aareabwärts verlängert werden. Als Baustellenerschliessung sollte ein Damm auf die kleine und von dort auf die grosse Insel errichtet und nach Abschluss der Arbeiten rückgebaut werden.



Aufgrund von Offerten konnten die voraussichtlichen Kosten ermittelt werden. Die Ingenieurarbeiten (Ausführungsprojekt, Baugesuch, Bauleitung inkl. Umweltbaubegleitung, Bausitzungen und Bauabnahme) wurden von BSB + Partner im März 2014 für Fr. 17'500.- offeriert. Die Kosten der Tiefbauarbeiten wurden von der Gebr. Jetzer AG in einer vorläufigen Richtofferte im März 2014 auf Fr. 116'424.- geschätzt. Aufgrund dieser voraussichtlichen Gesamtkosten von Fr. 134'000.- wurde die Finanzierung geplant. Der mögliche Beitrag des Kantons aus dem Natur- und Heimatschutzfonds sollte Fr. 20'000.- betragen. Im April 2014 stellte die Abteilung Natur und Landschaft Beitragsgesuche. Die Verwaltung des Fonds naturemade star KW Ruppoldingen der Alpiq Hydro Aare AG sicherte im August 2014 einen Beitrag von maximal Fr. 100'000.- zu, die Stiftung Albert Grütter-Schlatter im September 2014 maximal Fr. 20'000.-.

Im August 2014 konnte der Planungsauftrag an BSB + Partner erteilt werden. Das Ausführungsprojekt wurde ausgearbeitet. Darin waren neu auch ein Zustandsprotokoll und Instandstellungskosten des für die Baustellenerschliessung beanspruchten Flurwegs enthalten, es war mit Mehrkosten zu rechnen. Die Vergabe der Tiefbauarbeiten erforderte wegen des Betrags von über Fr. 100'000.- einen Regierungsratsbeschluss. Dieser wurde am 16. Dezember 2014 erlassen (RRB Nr. 2014/2158) mit einem Betrag von maximal Fr. 140'000.-. Der Werkvertrag mit der Gebr. Jetzer AG konnte darauf abgeschlossen werden.

Mitte Oktober 2014 konnte das Baugesuch bei der Gemeinde Selzach eingereicht werden. Die entsprechende Verfügung des Finanzdepartementes datiert vom 28. November 2014. Um das von der Fischerei vorgegebene Zeitfenster nutzen zu können, wurde die Bauverwaltung von Selzach ersucht (gestützt auf § 10, Abs. 3 KBV), mit der Ausführung von Grabarbeiten ab 9. Dezember 2014 auf eigene Verantwortung hin beginnen zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde erteilt, Bauinstallation und Baupiste wurden am 9. Dezember 2014 begonnen.

Die Baubewilligung mit Auflagen wurde am 11. Dezember 2014 erteilt. Es war eine recht ungewöhnliche Baustelle mit vielen Unbekannten. Der Pegelstand der Aare war sehr günstig. Zuerst wurde mit Schropfen ein Damm auf die kleine Insel geschüttet. Die Baupiste führte dann über die kleine Insel und von deren Ostende über einen zweiten Damm auf die Grosse Insel. Nach der Baustellenerschliessung wurde mit einem Forstmulcher die Vegetation entfernt. Dabei gab es einen Zwischenfall mit einem auf der Insel „liegen gebliebenen“ Drahtseil, welches das Mulchgerät beschädigte. Nach dem Mulchen konnte mit dem Abtrag des Terrains begonnen werden. Im Einsatz waren ein Bagger, ein Bulldozer und zwei Traktoren mit Anhängern. Der Abtrag erfolgte mit dem Bagger, der die Anhänger der Traktoren belud. Diese fuhren dann auf einer Baupiste

zum Inselspitz, wo sie das Aushubmaterial abladen. Dort wurde es von einem Bulldozer verteilt. Die Traktoren fuhren auf einer parallelen Baupiste zurück, so dass sie pausenlos zirkulieren konnten. So konnte sehr schnell fortgeschritten werden.

Nach ca. 100 m Umbaustrecke bemerkte der Baggerführer am Montag Morgen, 15. Dezember 2014, Aushubmaterial, das bezüglich Geruch und Farbe auf eine gewisse Belastung hindeutete. Am Montag Nachmittag entnahmen der Baggerführer und der Umweltbaubegleiter an verschiedenen Stellen Proben und stellten fest, dass einige Standorte die entsprechenden Merkmale aufwiesen. In der Folge wurden die Bauarbeiten eingestellt. Die Feststellung wurde unverzüglich dem Amt für Umwelt (AfU) gemeldet und mit einer Probe belegt. Die Vertreter des AfU beurteilten diese eindeutig als mit Diesel belastet. Das Projekt war nun gefährdet.

Am Donnerstag, 17. Dezember 2014 fand ein Augenschein mit dem AfU, dem Bauverwalter von Selzach, der Bauleitung, der Umweltbaubegleitung, der Baufirma und der Projektleitung statt. Das AfU handhabte die Situation mit viel Augenmass. Der verbleibende Teil der Insel wurde mit Sondagen und Materialentnahmen beprobt, um die Belastung zu identifizieren und zu lokalisieren (Beprobung C10-C40 durch Wessling Labor Lyss). Die mit Diesel belastete Fläche konnte eingegrenzt werden. Die Arbeiten wurden am 5. Januar 2015 wieder aufgenommen. Der belastete Aushub, ca. 150 m³, wurde vorschriftsgemäss entsorgt. So konnte die Altlast saniert und das Projekt fortgesetzt werden, allerdings mit unvorhergesehenen Mehrkosten. Die Bauabnahme erfolgte am 15. Januar 2015. Die Insel wies nun im Innern einen ausgedehnten Flachwasserbereich auf und war aareabwärts erheblich verlängert worden, so dass die Tafeln der Schifffahrt und des Reservats hatten verpflanzt werden müssen. Nachträglich wurde dann noch der beanspruchte Flurweg wieder instand gestellt.

Finanzierung

Die Fondsverwaltung des Fonds naturemade star KW Ruppoldingen der Alpiq Hydro Aare AG sicherte einen Beitrag von Fr. 100'000.- zu, die Stiftung Albert Grütter-Schlatter einen Beitrag von Fr. 20'000.-. Im Budget für den Unterhalt der kant. Naturreserve wurden Fr. 20'000.- aus dem kant. Natur- und Heimatschutzfonds für das Projekt eingeplant. Damit standen Fr. 140'000.- zur Verfügung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 145'862.55, dies wegen unvorhergesehener Mehrkosten von Fr. 8'258.90, welche sich aus den Untersuchungen und der Entsorgung von belastetem Aushub ergaben. Die Differenz von Fr. 5'862.55 wird dem kant. Natur- und Heimatschutzfonds belastet.

Erfolgskontrolle

Ende Januar begann die ornithologische Erfolgskontrolle, über welche voraussichtlich Ende 2015 ein Bericht vorliegt. Die Massnahmen wirkten sich sogleich auf die Vogelwelt aus. Bis Ende März wurden bereits 47 Vogelarten gezählt. Besonders interessierten die Watvögel. Hier konnten Alpenstrandläufer, Flussregenpfeifer und Kiebitze beobachtet werden, welche als Brutvögel auf den nun kahlen Böden in Frage kamen. Tatsächlich bildeten sich in der zweiten Aprilhälfte zwei Kiebitzreviere. Die beiden Brutpaare zeigten intensives Balzverhalten mit den charakteristischen Balzflügen. Solches hatte im Kanton lange nicht mehr beobachtet werden können. Der letzte Brutversuch geht auf das Jahr 2008 zurück, nach dem letzten Eingriff auf dem Altreuer Inseli. Diese Brut war damals erfolglos verlaufen, wegen der zahlreichen Prädatoren, vorwiegend Rabenkrähen. Die letzte erfolgreiche Solothurner Kiebitzbrut war 1999 in der Mutten, Stadt Solothurn. Entsprechend gross war die Freude an den aktuellen Brutrevieren. Lei-

der verhinderte dann das Hochwasser Anfang Mai einen Bruterfolg. Als die Insel wieder aus den Fluten der Aare auftauchte, konnte ein Paar des Flussregenpfeifers beobachtet werden. Ferner fanden mehrere erfolgreiche Bruten des Haubentauchers und eine Brut der Kolbenente statt. Letztere ist an der Aare im Kanton nur an sehr wenigen Orten bekannt.

Die eigentlichen Zielarten, nämlich die störungsempfindlichen Röhrichtbrüter, setzen die Entwicklung von Röhricht in den neuen Flachwasserzonen voraus, was noch mehrere Vegetationsperioden beanspruchen dürfte. Detaillierte Angaben über Aufenthalte und Bruten 2015 liefert dann der Bericht der ornithologischen Erfolgskontrolle.

ANHANG 1: Finanzierung

Mittel

	Betrag Fr.
Beitragszusicherung Alpiq Hydro Aare AG, Fondsverwaltung naturemade star KW Ruppoldingen	100'000.-
Beitragszusicherung Stiftung Albert Grütter-Schlatter	20'000.-
Kant. Natur- und Heimatschutzfonds, Unterhalt Grundstücke (3140000 / A 80559), Budget 2015	20'000.-
Total	140'000.-

Kosten: Übersicht Rechnungen

Gegenstand	Rechnungssteller	Betrag Fr.
Gebühr Baubewilligung	Einwohnergemeinde Selzach	100.00
Publikation im Anzeiger Solothurn-Lebern	AZ Anzeiger AG	101.85
Werkvertrag Tiefbauarbeiten, 1. Teilrechnung	Gebr. Jetzer AG	52'270.10
Analyse Proben Altlasten	Wessling AG	518.40
Ingenieurarbeiten, 1. Akontorechnung	BSB+Partner AG	14'619.10
Werkvertrag Tiefbauarbeiten, Schlussrechnung	Gebr. Jetzer AG	68'938.60
Sicherung Eisvogelwand	Forstbetrieb Leberberg	318.60
Sicherung Eisvogelwand	Forstbetrieb Leberberg	961.20
Instandstellung Flurweg	Gebr. Jetzer AG	3'875.30
Ingenieurarbeiten, Schlussrechnung	BSB+Partner AG	4'159.40
Total		145'862.55

Davon ausgewiesene Mehrkosten wegen unerwartetem, verschmutztem Aushub (Altlast, nicht im kantonalen Kataster)

Gegenstand	Rechnungssteller	Betrag Fr.
Mehrleistungen Umweltbaubegleitung (Beprobung der restlichen Inselfläche, Auswertung)	BSB+Partner AG	2'146.50
Analyse Proben Altlasten	Wessling AG	518.40
Aushub, Abtransport und Deponie von belastetem Material	Gebr. Jetzer AG	4'250.00
Abtransport und Deponie von belastetem Material	Gebr. Jetzer AG	1'344.00
Total		8'258.90

ANHANG 2: Foto-Dokumentation

Baustelle



Erschliessung der Insel mit einer Baupiste (11.12.2014).



Baustopp und Sondierung nach Altlasten (18.12.2014).



Baustelle bei Wiederaufnahme der Arbeiten. Die Flachwasserzone zeichnet sich ab (5.1.2015).



Bauen in der Aare: Bei Ansteigen des Pegelstands müssten die Arbeiten sofort eingestellt und die Maschinen an Land gebracht werden (8.1.2015).



Aushub und Abtransport im Rotationsbetrieb (8.1.2015).



Mit dem Aushub wird die Insel verlängert (8.1.2015).



Baubahn: Die Baupiste wurde rückgebaut (15.1.2015).



Flurweg und Bankett sind instand gestellt (30.4.2015).



Neuer Inselfspitz (5.3.2015).



Flachwasserzone bei Hochwasser (18.5.2015).

Avifauna



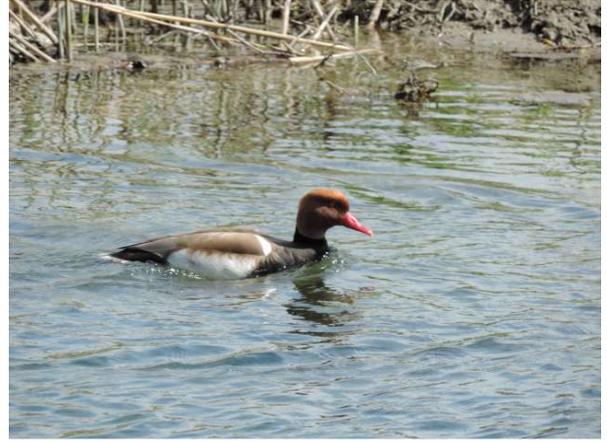
Erste Watvögel tauchen auf, hier ein Flussuferläufer (20.4.2015).



In der zweiten Aprilhälfte lassen sich zwei Brutpaare des Kiebitz nieder (20.4.2015).



Die Störche aus dem nahen Altreu suchen nun hier regelmässig Futter und Nistmaterial (20.4.2015).



Kolbenente Männchen (20.4.2015).



Brutpaar der Kolbenente (20.4.2015).



Haubentaucher Paar mit Jungem, auf dem Rücken des linken Altvogels (2.6.2015).



Ende Mai: Die Insel taucht wieder aus den Fluten auf, ein Paar des Flussregenpfeifers lässt sich beobachten (29.5.2014).